



Endbericht zur Einstiegs- & Vertiefungsberatung Klimaanpassung in der Stadt Rheinfelden (Baden)

Impressum

Quelle Titelbild: Homepage der Stadt Rheinfelden (Baden)

Auftraggeber: Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden)
Kirchplatz 2
79618 Rheinfelden (Baden)



Auftragnehmer: Klima Plus
Gerberau 5a
79098 Freiburg



Bearbeitung: Klima Plus: Katharina Wagner, Stefanie Lorenz, Alexandra Speidel,
Bastian Paas, Susann Hecht

Stand: Februar 2026

Gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
im Rahmen von KLIMOPASS



Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Stand Januar 2026

Inhalt

1. Einführung.....	4
2. Einstiegsberatung.....	4
3. Vertiefungsberatung.....	5
4. Übersicht über bestehende und geplante Anpassungsmaßnahmen	5
5. Übersicht der priorisierten Anpassungsmaßnahmen	8
6. Maßnahmensteckbriefe	8
M1 – Begrünung des öffentlichen Raumes	9
M2 – synergetische Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung in den städtischen Gebäuden	11
M3 – Erarbeitung von Grundlagen für Notfallpläne Hitze & Starkregen	13
M4 – Klimaanpassung in Bildungsprojekten mit/ in Schulen und Kitas	15
M5 – Kooperation, Information & Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Klimaanpassung.....	17

1. Einführung

In der Einstiegsberatung Klimaanpassung für die Stadt Rheinfelden (Baden) wurden die verwaltungsinternen Akteur:innen der Stadt über den Klimawandel in Rheinfelden (Baden) sowie die Notwendigkeit der Klimaanpassung informiert und sensibilisiert. Die relevanten Handlungsbereiche der Stadt wurden identifiziert, Zuständigkeiten geklärt und eine Wissensgrundlage in der Stadtverwaltung geschaffen.

In der Vertiefungsberatung wurde anschließend ein erster strategischer und inhaltlicher Rahmen für die Klimaanpassungsaktivitäten der Stadt gesetzt. Bestehende Anpassungsmaßnahmen wurden erhoben und neue Umsetzungsmaßnahmen entwickelt.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Einstiegs- und Vertiefungsberatung für die Stadt Rheinfelden (Baden) zusammen.

2. Einstiegsberatung

Im Rahmen der Einstiegsberatung fand am 08.04.2025 ein dreistündiger Workshop mit der Verwaltung zur Erfassung der Betroffenheiten im Rathaus Rheinfelden (Baden) statt. Dabei wurde die klimatische Veränderung auf globaler und regionaler Ebene vorgestellt und veranschaulicht, wie sich der Klimawandel auf Rheinfelden (Baden) auswirken wird.

In Kleingruppen wurden die Betroffenheiten nach Handlungsfeldern erfasst und die heutige Betroffenheit sowie die in Zukunft erwartete Betroffenheit je Handlungsfeld von den Expert:innen bewertet. Zudem wurden bereits laufende sowie geplante Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Rheinfelden (Baden) gesammelt.

Die detaillierten Workshopergebnisse wurden im Nachgang als Protokoll („Einstieg in die Klimawandelanpassung in der Stadt Rheinfelden“) zur Verfügung gestellt und sind in diesem nachzulesen. Darin zu finden ist auch eine Übersicht über bestehende Anpassungsmaßnahmen und -aktivitäten.

3. Vertiefungsberatung

Im Rahmen der Vertiefungsberatung fand am 06.10.2025 ein dreistündiger Workshop zur Maßnahmenentwicklung statt. Neben Personen aus der Verwaltung von Stadt und Landkreis nahmen auch Mitglieder des städtischen Klimabeirats am Workshop teil. Zu Beginn wurden die Ergebnisse der Einstiegsberatung kurz vorgestellt und über die aktuell in der Stadtverwaltung laufenden Prozesse der Klimaanpassung informiert.

Nach der Vorstellung einiger beispielhafter Anpassungsmaßnahmen, wurden in Kleingruppen konkrete Maßnahmenideen in den verschiedenen Handlungsfeldern gesammelt und auf einer Skala zwischen „einfach & kurzfristig umsetzbar“ und „aufwändig & langfristig umsetzbar“ angeordnet. Auf Basis dieser Ergebnisse erfolgte anschließend die Priorisierung der Maßnahmenideen im Plenum.

Die detaillierten Workshopergebnisse wurden im Nachgang als Protokoll („Klimawandelanpassung in der Stadt Rheinfelden“) zur Verfügung gestellt und sind in diesem nachzulesen.

Auf Basis der Ergebnisse aus beiden Workshops wurden in Abstimmung mit der Stadtverwaltung fünf Maßnahmen ausgewählt, die während der Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes im Jahr 2026 bereits in Umsetzung gehen sollen.

4. Übersicht über bestehende und geplante Anpassungsmaßnahmen

Zur systematischen Darstellung der bisherigen Aktivitäten im Bereich der Klimaanpassung werden die laufenden und geplanten Maßnahmen nach Handlungsfeldern gegliedert und in der folgenden Tabelle zusammengefasst (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Übersicht laufender und geplanter Maßnahmen je Handlungsfeld.

Forstwirtschaft
Laufende Maßnahmen
» Waldumbau, z. B. Baumartenwahl 2.0 → Artensteckbriefe 2.0 (Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA BW))
» Arbeitszeitverlegung
» Arbeitsschutz für Mitarbeitende
- Sonnenschutz
- Körperschutzmittel
- Getränke
» Forsteinrichtung und Waldentwicklungsplan (WET) 2024

<p>Geplante Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Wasserrückhalt im Wald
<p>Landwirtschaft</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von Agrikultur-Photovoltaik (Agri-PV): Energieerzeugung bei gleichzeitigem Schutz landwirtschaftlicher Erzeugung vor u.a. starker Sonneneinstrahlung oder Hagel
<p>Gesundheit und Soziales</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Pflanzung von Hochstämmen auf Spielplätzen/ in Kombination mit Sonnensegel » Beratungsangebote Gartengestaltung Hausgärten (Schottergärten) » Sonnensegel, Bepflanzung im Rahmen der Gestaltung der Außenbereiche in Kitas » Kommunikation Eltern (Hautschutz) » Broschüre Umgang mit Hitze für Senior:innen angeboten und ausgelegt » Jugendreferat » Homeoffice » Anpassung der Öffnungszeiten (mehr Verlegung in den Abend) » Kostenloses Wasser bei Aktivitäten
<p>Wirtschaft und Gewerbe</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Vernetzung und Commitment » In Gewerbe- und Industriegebieten: Festsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung » Energiekarawane: Energieeffizienzoffensive für Unternehmen, beinhaltet einen Runden Tisch Energie mit den größten Unternehmen Rheinfeldens und den Energieinfoabend inklusive KEFF+ Check für Unternehmen (Kompetenzstelle Ressourceneffizienz; https://www.keffplus-bw.de/de/keffplus-check). Thematisch bisher wenig zu Klimaanpassung. <p>Geplante Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Refill-Sticker
<p>Bevölkerungsschutz</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Projekte zur Resilienzanalyse, hinsichtlich Hitze und Starkregen » Sondereinsatzmittel-Konzept » Information auf Homepage für Bevölkerung zum Thema Hitze » Tigermücke <ul style="list-style-type: none"> - Bekämpfung - Sensibilisierung
<p>Bauen und Wohnen</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Sonnenschutz Mitarbeitende » Arbeitszeit » Beratung Privathaushalte » Neupflanzungen Bäume/ Arten

<ul style="list-style-type: none"> » Förderung Dach- und Fassadenbegrünung, Hecke, Entsiegelung » Verbrauchscontrolling Wasser, Strom, Gas » Energetische Gebäudesanierungen <p>Geplante Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Mehr PV-Anlagen, für die Eigennutzung » Mehr Dachbegrünung » Regenwasserversickerung » Hitzeschutz „Kühlwesten“
<p>Stadt- und Raumplanung</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Systematische Stadtplanung mit Checkliste <ul style="list-style-type: none"> - Festsetzungen in Bebauungsplänen (B-Plänen) - Begrünung - Flachdach - höhere Geschossigkeit → geringere Versiegelung » Pilotprojekt Stadtoase » Klimaresiliente Pflanzplanung, Stauden in Straßenbegleitung » Neugestaltung Rathausplatz Herten » Pflanzungen von „Stadtklimabäumen“ / „Zukunftsbäume“, unter Berücksichtigung der Liste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) und des Bundes deutscher Baumschulen (BdB) <p>Geplante Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umsetzung Prinzip Schwammstadt
<p>Energie- und Verkehrsinfrastruktur</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Abwärmennutzung
<p>Wasser</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Genereller Entwässerungsplan (GEP) Dürrenhoch Mühlbach » Gesamtbetrachtung der Wasserversorgung in BW <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführung - Sicherheit der Wasserversorgung » Trinkwasserspender in der Fußgängerzone (zwei Stück) <p>Geplante Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Renaturierung von Fließgewässer (FG)/ Gewässer II. Ordnung
<p>Naturschutz und Biodiversität</p>
<p>Laufende Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Auf Friedhöfen Änderung/ Erweiterung Bestattungsformen, Fried-Haine/ Baumbestattungen » Konzepte zur Vorgehensweise bei Unwetterereignissen <p>Geplante Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Stadtweites Klimaanpassungskonzept und Hitzeaktionsplan

5. Übersicht der priorisierten Anpassungsmaßnahmen

Der Stadtverwaltung wurde eine vollständige Übersicht über die gesammelten Anpassungsmaßnahmen & -ideen mit dem Protokoll des zweiten Workshops in gesonderter Form übermittelt.

Auf Basis der Priorisierung im Rahmen des Workshops sowie unter Einbeziehung der Zuständigkeiten der Stadtverwaltung, wurden fünf Maßnahmen ausgewählt und in Form von Maßnahmen-Steckbriefen ausgearbeitet (siehe

Tabelle 2). Hierbei lag der Fokus auf Maßnahmen, die bereits in Umsetzung gehen können, während oder noch bevor das Klimaanpassungskonzept im Jahr 2026 erstellt wird

Tabelle 2: Übersicht der fünf ausgewählten und ausgearbeiteten Maßnahmen.

Nr.	Maßnahmentitel	Handlungsfeld	Priorisierung
M1	Begrünung des öffentlichen Raumes	Stadt- & Raumplanung	1
M2	synergetische Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung in den städtischen Gebäuden	Bauen & Wohnen	2
M3	Erarbeitung von Grundlagen für Notfallpläne Hitze & Starkregen	Bevölkerungsschutz & Infrastruktur	3
M4	Klimaanpassung in Bildungsprojekten mit/ in Schulen und Kitas	Gesundheit & Soziales	4
M5	Kooperation, Information & Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Klimaanpassung	Wirtschaft & Tourismus	5

6. Maßnahmensteckbriefe

Bei den folgenden Tabellen handelt es sich um die fünf ausgearbeiteten Maßnahmensteckbriefe. In diesen werden detaillierte Informationen zu den Aspekten Handlungsfeld, Zeitraum, Verantwortlichkeit, Kooperationspartner, Zielgruppe, Ausgangslage, Zielsetzung, Umsetzungsschritte sowie Kommunikation und Erfolgsindikatoren genannt.

M1 – Begrünung des öffentlichen Raumes

Begrünung des öffentlichen Raumes			
Handlungsfeld	Stadt- & Raumplanung	Zeitraum	Kurzfristig (Information & Sensibilisierung) Langfristig, dann Daueraufgabe (Umsetzung, Information & Sensibilisierung)
Verantwortlichkeit / Federführung	Stadtplanung und Klimaschutz, Stadtgrün und Umwelt, Straßen und Tiefbau	Kooperationspartner	Klimaschutz- & Klimaanpassungsmanagement, Verkehrsbehörde/ Ordnungsamt, Technischer Dienst/ Stadtgärtnerei
Zielgruppe	Gesamte Stadtverwaltung, polit. Gremien, Fachplaner:innen, Bürgerschaft, Gewerbeverein		
Ausgangslage			
<p>Begrünung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bepflanzungsideen haben immer großen Einfluss auf Veranstaltungen, die auf den großen öffentlichen Plätzen stattfinden » Pflanzungen von Bäumen an öffentlichen Plätzen & Straßen: aktuell werden Standorte identifiziert, wo dies möglich ist (unter Berücksichtigung der rechtl. Vorgaben) » bisher noch kein systematisches Vorgehen, sondern eher ein „Suchen“ nach Standorten, die möglich sind <ul style="list-style-type: none"> - Systematisches Vorgehen wäre sinnhaft (z. B. direkte Einbindung des Bereichs Stadtgrün) - Bei B-Plänen wird von Anfang an geprüft, ob Platz für Bäume ist, die gepflanzt werden können » Baumpflanzungen im öffentlichen Raum finden schon statt, sind i.d.R. aber nur Nachpflanzungen (von Bäumen, die gefällt werden müssen). Bisherige Anzahl an Baumpflanzungen/ Neupflanzungen noch unzureichend. » Pflanzkübel: Bisher wurden Pflanzkübel mit Sträuchern genutzt, künftig sollen auch Bäume in Pflanzkübeln genutzt werden. » kontinuierliche Pflege der Stadtbäume/Stadtgrün aktuell herausfordernd (Kapazitäten) <p>Umgestaltung von bestehenden Plätzen – Klimaanpassung wird hier schon mitgedacht</p> <ul style="list-style-type: none"> » Platz in Herten wurde bereits umgestaltet, nach Wünschen der Bevölkerung und unter Berücksichtigung der Klimaanpassung (öffentliches Wasserspiel, helle Farben, etc.) » Friedrichsplatz (sehr stark versiegelt): aktuell wird geprüft, was an Entsiegelung & Begrünung möglich ist. Unter Berücksichtigung von Ziel-/ Interessenskonflikten (z. B. als Veranstaltungsplätze). » Oberrheinplatz: Begehung geplant, um zu prüfen, ob Begrünung der Bushaltestellen stattfinden kann. Soll weniger aufwändig sein als beim Friedrichsplatz (punktuelle Öffnung/ Entsiegelung) ➔ Herausforderung: Momentan wird Grün in Planungen aufgrund von Finanzierung/ Geldern von den politischen Gremien nicht priorisiert. ➔ Information & Sensibilisierung für den Nutzen/ Notwendigkeit notwendig, politischer Rückhalt wäre wünschenswert 			

Zielsetzung
<ul style="list-style-type: none"> » (systematische) Begrünung des öffentlichen Raumes » Entsiegelung von Flächen, dort wo sinnvoll und möglich (nach konkreter Prüfung) » Pflanzung von Bäumen an öffentl. Plätzen und Straßen (Verschattung & Begrünung) » Sicherstellung von Pflegemaßnahmen (Stadtgärtnerei) » spezifisch: Umgestaltung des Friedrichplatzes und Oberrheinplatzes
Umsetzungsschritte
<p>(systematische) Begrünung des öffentlichen Raumes</p> <ul style="list-style-type: none"> » Begrünung soll von Anfang an in neuen Planungen berücksichtigt/ mitgedacht werden » Zusammenbringen aller wesentlichen Akteure zu Projektbeginn, inkl. Stadtgrün & Umwelt <p>Synergien nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Stadtgrün & Umwelt bei größeren Planungen von Anfang an mit ins Boot nehmen » immer wenn eine Straße aufgemacht wird (Tiefbau) Information von Stadtgrün & Umwelt, um zu prüfen, ob hier Bäume sinnvoll gepflanzt, oder anderweitig begrünt werden könnte <p>Information, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung – auf allen Ebenen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ziel: Umdenken anstoßen, wo/ an welchen Plätzen finden künftig Veranstaltungen statt und in welcher Form? Vielleicht müssen Veranstaltungen umgestaltet werden » Information & Sensibilisierung der Fachplaner, der politischen Gremien sowie der Bevölkerung für den Nutzen/ Notwendigkeit der Klimaanpassung ➔ Informationsformate prüfen, ggf. externe Unterstützung miteinbeziehen <p>Entsiegelung von Flächen, dort wo es sinnvoll & möglich ist</p> <ul style="list-style-type: none"> » Prüfung, ob Entsiegelung sinnvoll & möglich ist » individuelle Prüfung der Plätze, da alle Plätze eine individuelle Funktion haben » Schulhöfe und öffentliche Parkplätze sollen priorisiert werden (Baumquartiere in Parkflächen) <p>Sicherstellung von Pflegemaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » prüfen, wie Pflege/ Bewässerungsaufwand sichergestellt werden kann. ggf. über Vergabe an Dritte/ Extern » prüfen von Baumpatenschaften durch Unternehmen/ Einzelhandel in der Innenstadt (s. Maßnahme M5)
Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> » Information & Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Klimaanpassung auf allen Ebenen
Erfolgsindikator/ -kontrolle
<ul style="list-style-type: none"> » Identifikation geeigneter Kommunikationsformate und Umsetzung » Information & Sensibilisierung wird vorangebracht ➔ polit. Gremien, Gewerbeverein » Friedrichsplatz ist Anfang 2026 im Umweltausschuss. Termin wird genutzt, um für Klimaanpassung zu sensibilisieren/ informieren

M2 – synergetische Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung in den städtischen Gebäuden

Synergetische Berücksichtigung von Klimaschutz & Klimaanpassung in den städtischen Gebäuden			
Handlungsfeld	Bauen und Wohnen	Zeitraum	Kurzfristig (Checkliste), Daueraufgabe (Umsetzung)
Verantwortlichkeit/ Federführung	Gebäudemanagement (Energiemanagement)	Kooperationspartner	Klimaschutz- & Klimaanpassungsmanagement, relevante Ämter (z. B. Tiefbau), ext. Partner
Zielgruppe	Stadtverwaltung, Kommunale Gebäude		
Ausgangslage			
<ul style="list-style-type: none"> » Sanierungsfahrplan für die städtischen Gebäude ist in Arbeit → Ziel: Klimaneutralität 2040 » Gebäudeliste inkl. Priorisierung, aufgrund von CO₂ & Energie (Fokus: Klimaschutz, Energieeinsparung) liegt vor » Klimaanpassung/ Hitzeschutz wird z.T. schon berücksichtigt, allerdings noch nicht systematisch, derzeit Einzelfallprüfung » in Neubauten wird Kühlung bei Bedarf eingebaut » Bestandsgebäude werden sukzessiv energetisch saniert <p>TOP-Liste der Gebäude liegt vor, und wird abgearbeitet</p> <ul style="list-style-type: none"> » Fokus liegt auf Klimaschutz → CO₂- & Energieeinsparung » aktuell wird Klimaanpassung folgendermaßen berücksichtigt: Dach- & Begrünung, Verschattung » Prüfung von Anpassungsaspekten findet im Einzelfall statt » Prüfungsschema/ Checkliste hinsichtlich Klimaanpassung liegt aktuell als Vorschlag vor und wird intern noch abgestimmt <p>Hitzeschutz: Von den Schulen wird aktuell Kühlungsbedarf geäußert (Hitzeschutz)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Schulen sind im Fokus bzgl. Klimaschutz » Rathaus Fassadenbegrünung wird gerade geprüft <p>Hochwassergefahrenkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> » liegt vor & wird geprüft, wenn es um Neubauten geht » zum Schutz von Bestandsgebäuden wird aktuell nichts gemacht → hier sollte nochmal genauer hingeschaut werden. <p>Starkregengefahrenkarte bisher nicht vorhanden (in diesen werden Risikogebiete identifiziert, sodass sichtbar wird, welche Gebäude besonders betroffen wären, im Falle von Starkregen) → Risiko ist aktuell noch nicht strukturell erfasst → als Planungsgrundlage hilfreich, um konkrete, bedarfsorientierte Maßnahmen abzuleiten (Zuständigkeiten prüfen, wer diese erstellt)</p>			
Zielsetzung			
<ul style="list-style-type: none"> » Synergetische Berücksichtigung von Klimaschutz & Klimaanpassung in den städtischen Gebäuden » systematische Berücksichtigung der Klimaanpassung im Gebäudemanagement 			

- » Klimaangepasste Sanierung von Gebäuden
- » Integration der Klimaanpassung (aktive/ passive Kühlung, Verschattung, Starkregen/ Hochwasserschutz, Dach- & Fassadenbegrünung) in den ISFP (integrierter Sanierungsfahrplan)

Umsetzungsschritte

- » Entwicklung eines Prüfungsschemas/ einer Checkliste, um die Klimaanpassungsaspekte systematisch zu berücksichtigen/ zu prüfen. Einige Aspekte, die berücksichtigt werden sollen: Umgang mit Regenwasser/ Versickerung, Dach- & Fassaden-Begrünung, Starkregen/ Hochwasser, Entsiegelung, etc.
- » Checkliste fließt von Anfang an in die Planung ein → Berücksichtigung vom Planungsteam, Abstimmung zu Beginn mit allen Beteiligten: Projektleiter, Technikleiter, Energiemanager & Fachexpertise (intern bzw. extern), ggf. Tiefbau
- » vor Projektstart/ vor der Planung: Für jedes Gebäude wird eine Checkliste erstellt, bevor in die Sanierung bzw. Neubau eingestiegen wird
→ zeitgleich mit Dienstanweisung für die Nachhaltige Beschaffung
- » für die fünf Gebäude, für die gerade die individuellen Sanierungsfahrpläne (ISFP) erstellt werden, werden auch die Checklisten erstellt
- » Integration der Klimaanpassung (aktive/ passive Kühlung, Verschattung, Starkregen/ Hochwasserschutz, Dach- & Fassadenbegrünung) in den ISFP
- » Aufnahme der Klimaanpassung als Kriterium bei Ausschreibungen & Vergabe
- » Aufnahme der Klimaanpassungsaspekte in die Haushaltspläne
→ Umsetzung (Sanierung der Gebäude) ist abhängig von Finanzierung
- » ggf. Berücksichtigung von Fördermitteln
- » Erstellung einer Starkregengefahrenkarte als Planungsgrundlage wird geprüft

Kommunikation

Interne Kommunikation & Wissenstransfer:

- » Information & Sensibilisierung darüber, welche Planungsgrundlagen es bereits gibt, die berücksichtigt werden sollen:
 - **Hochwassergefahrenkarte** (von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)),
 - **Hitze** (Klimaatlas BaWü),
 - **Starkregen** - für Starkregen muss zunächst eine Planungsgrundlage geschaffen werden (→ Erstellung einer Starkregengefahrenkarte/ Starkregenrisikomanagement wünschenswert)

Erfolgsindikator/ -kontrolle

- » Checkliste wurde erarbeitet (kurzfristig)
- » für die fünf Gebäude, für die aktuell ISFP erstellt werden, wurden auch Checklisten erstellt und angewendet (kurzfristig)
- » Checkliste wird in der Praxis angewendet (systematisch verankert) (Daueraufgabe)
- » Erstellung einer Starkregengefahrenkarte als Planungsgrundlage wurde geprüft (kurzfristig), Zuständigkeiten wurden geklärt und Karte soll erstellt werden (mittelfristig), Ergebnisse fließen in Checkliste ein (mittelfristig)

M3 – Erarbeitung von Grundlagen für Notfallpläne Hitze & Starkregen

Erarbeitung von Grundlagen für Notfallpläne Hitze & Starkregen → Erstellung von Hitzeaktionsplanung & Starkregenmanagement			
Handlungsfeld	Bevölkerungsschutz und Infrastruktur	Zeitraum	Kurzfristig (Erarbeitung der Grundlagen), dann dauerhaft (Umsetzung)
Verantwortlichkeit/ Federführung	Stadtbauamt (Hitzeaktionsplanung), Tiefbau (Starkregenrisikomanagement), Krisenstab	Kooperationspartner	Krisenstab, Verwaltung, ext. Dienstleister
Zielgruppe	Verwaltung, Bevölkerung		
Ausgangslage			
<p>Hochwasser-Notfallpläne</p> <ul style="list-style-type: none"> » Hochwasser-Notfallpläne liegen für das gesamte Stadtgebiet vor, inkl. vulnerabler Gruppen (Kontaktdaten) – hier ist geregelt, wer informiert werden muss. » Info über Leitstelle (z. B. wenn bestimmte Pegelstände erreicht werden, müssen bestimmte Maßnahmen umgesetzt/ eingeleitet werden). Infrastruktur wurde auch berücksichtigt (Kita, Schulen). Information über Fax oder E-Mail-Verteiler <p>Bisher keine Starkregen-Risikoanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bisher noch nicht identifiziert, wo sich das Wasser sammelt, welche Infrastrukturen besonders kritisch sind » aktueller Umgang: Hochwasser-Risikopläne werden genutzt, um Rückschlüsse zu ziehen » Starkregen-Risikoanalyse wäre hilfreich & nützlich –zur Erstellung ist ein politischer Beschluss notwendig <p>Hitze</p> <ul style="list-style-type: none"> » wurde bisher noch nicht mitgedacht » Beauftragung vom OB an das Stadtbauamt liegt vor: Hitzeaktionsplan (HAP) soll erstellt werden. Beschluss vom Gemeinderat (GR) steht noch aus. Zusammenwirken vom Klimaanpassungskonzept (KLAK) und HAP muss noch abgeklärt und geprüft werden, Erstellung des KLAK soll am 01.06.2026 starten. <p>Krisenstab (verwaltungsintern)</p> <ul style="list-style-type: none"> » ist vorhanden → Krisenmanagementvorschrift » Teilnehmerkreis geregelt, inkl. aller Kontaktdaten → Aufbau des Krisenstabs geregelt » wird bei versch. Krisen-Ereignissen angewendet. (Hochwasser, Cyber-Angriff, Chemie-Unfall, Corona..) Aufbau ist klar. Abläufe sind klar. Interne und externe Kommunikation & Abläufe sind hier geregelt. Krisenstab tagt (quartalsweise)/ übt regelmäßig (zuletzt 2024) » regelmäßige Kommunikationsübungen findet statt. → Kommunikationskaskade/ -kette ist klar. Zuständigkeiten sind klar → für alle Themen des Bevölkerungsschutz <p>Bevölkerungsschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> » Notfallpläne für verschiedene Ereignisse liegen vor. » Idee: Kühlräume zur Verfügung stellen bei Hitzeereignissen → Schnittstelle Stadtbauamt & Krisenstab. Hier gibt es noch keine Grundlage (HAP) 			

Zielsetzung
<p>Erarbeitung von Grundlagen für Notfallpläne Hitze & Starkregen → Erstellung von Hitzeaktionsplanung & Starkregenmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erarbeitung von Grundlagen für Krisenszenarios Hitze & Starkregen » Integration dieser Szenarien ins Notfall-Management (Krisenstab) » regelmäßige Fortschreibung der Notfallpläne
Umsetzungsschritte
<p>Erstellung eines Hitzeaktionsplanes, um die Ergebnisse/ Maßnahmen dann in den Krisenstab einzubringen und entsprechend das Krisen-Szenario Hitze ebenfalls als Notfallplan mitdenken und bearbeiten zu können</p> <p>Starkregenrisikomanagement prüfen, bei Bedarf erarbeiten und in Krisenstab integrieren</p> <p>Konkrete Schritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Krisenstab tagt regelmäßig (ca. alle drei Monate): <ul style="list-style-type: none"> » Thema in der Agenda aufnehmen und Erstellung der Analyse prüfen » Klärung der Grobkosten für Konzepte als Diskussionsbasis » Abstimmung der Termine von Krisenstab & Gremien, um die Themen sinnhaft zu platzieren → Bauausschuss Ende März 2. Erstellung von Hitzeaktionsplanung & Starkregemanagement, inkl. Identifikation von Maßnahmen, kritischen Infrastrukturen, Hitzeschutzräumen und expliziter Berücksichtigung vulnerabler Bevölkerungsgruppen 3. Information der Bevölkerung über Ergebnisse <p>Fortführung von Information & Sensibilisierung der Bevölkerung (Daueraufgabe):</p> <ul style="list-style-type: none"> » bestehende Kommunikationswege nutzen » Krisenstab kümmert sich auch um die Kommunikation (wie Informieren wir über Homepage, Warn-APP-Nina) » Notfall-Merkkarte ins Bewusstsein der Bevölkerung bringen → Bürgerschaft über soziale Netzwerke erreichen (Instagram, Facebook, Warn-App) » Information der Ergebnisse aus den Notfallplänen Hitze & Starkregen → Identifizierte Schutzräume Richtung Bevölkerung » regelmäßige Information (Veröffentlichung der Notfallkarte) fortsetzen » Fortführung der regelmäßigen Kommunikationsübungen an Schulen & Kitas <p>Künftige Verstetigung/ Fortschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Notfallpläne für Hitze & Starkregen fortführen → Identifikation Evakuierungsräume ausgewiesen und vulnerable Bevölkerungsgruppen erfasst. » Hitzeschutzräume ausweisen, Evakuierungsräume bei Starkregen und Überschwemmung in Flyer darstellen.
Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> » Beschluss zur Erstellung von Hitzeaktionsplanung & Starkregenrisikomanagement » Kommunikation der Ergebnisse/ Maßnahmen in Verwaltung & mit Bevölkerung » künftig: Weitergabe von Information/ Erfahrungen in den Landkreis
Erfolgsindikator/ -kontrolle
<ul style="list-style-type: none"> » Grundlagen für Notfallpläne Hitze & Starkregen wurden geprüft und erarbeitet → Hitzeaktionsplanung & Starkregenmanagement liegen vor (inkl. Maßnahmen) » Hitzeaktionsplanung & Starkregenmanagement sind im Krisenstab integriert und in den Notfallplänen/ Abläufen berücksichtigt

M4 – Klimaanpassung in Bildungsprojekten mit/ in Schulen und Kitas

Klimaanpassung in Bildungsprojekten mit/ in Schulen und Kitas			
Handlungsfeld	Gesundheit und Soziales	Zeitraum	Kurzfristig (Handreiche, Bildungsprojekte) Daueraufgabe (Bildung, Information & Sensibilisierung)
Verantwortlichkeit/ Federführung	Abt. Schulen, Abt. Frühkindliche Bildung und Betreuung	Kooperationspartner	Klimaschutz-& Klimaanpassungsmanagement, Schulen und Kitas, Jugendreferat, Gebäudemanagement
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche in den Schulen und Kitas, Elternschaft, Jugendparlament		
Ausgangslage			
<p>Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> » vieles läuft über den Bildungsplan – hier hat der Bildungsträger wenig Einfluss » Klimaprojekte werden von der Stadt bezuschusst, Schulen bewerben sich dafür → hier liegt der Fokus bisher auf Klimaschutz, noch nicht auf Klimaanpassung; Klimaanpassung könnte hier künftig mitgedacht und integriert werden » bspw.: Tutikisi, Metzgergrube, Spieldorf Hertzen, CleanUp-Tage, Photographie-Wettbewerb – hier war Klimaanpassung auch schon Thema, wird März-April in der Rathausgalerie ausgestellt werden » Idee: Klimaanpassungsprojekt in der Schulkindbetreuung einbringen und umsetzen » Leitfaden Hitzeschutz (richtiges Lüften, Sonnenschutz) liegt in Flyer-Form vor, ob/ wie diese genutzt werden und ob die Infos weitergegeben werden, ist jedoch unklar <p>Kitas</p> <ul style="list-style-type: none"> » bei den Kitas ist es ähnlich » Kindertheateraufführungen werden bspw. genutzt, in denen Klimathemen aufbereitet und transportiert werden » neue Naturkita hat Fokus auf „Natur erleben und verstehen“, hier kann Klimaanpassung sicher Thema sein » Hitzeschutz wird in den Kitas bereits thematisiert » Idee: Kurze Handreichung/ Leitfaden Hitzeschutz erarbeiten: Information, wie Eltern mit Kindern umgehen, was sie berücksichtigen sollen (Hitzeschutz) → kurz & knapp, mit Bildern, sodass es alle verstehen 			
Zielsetzung			
<ul style="list-style-type: none"> » Kooperation mit Schulen und Kitas für gemeinsame Projekte im Themenbereich der Klimaanpassung » Beteiligungsprojekte, Wettbewerbe an Schulen und Kitas, sowie Schulprojekte in AGs » Einbindung der Jugend (Acher Rat) soll ermöglicht werden Acher Rat = Jugendrat/ Jugendparlament (durch das Amt Familie & Senioren, Fr. Hillmann). Dieser erarbeitet Projekte (Themenbezogen) und stellt es dem GR vor. 			

Umsetzungsschritte
<ul style="list-style-type: none"> » Prüfung, was es an Materialien/ übersichtlich zusammengefassten Regelungen in den Einrichtungen gibt → Fr. Hünenli schaut nochmal nach dem Leitfaden Hitzeschutz/ Handreichung zur entsprechenden Aufbereitung/ Ergänzung » Erarbeitung einer kurzen Handreichung für Hitzeschutz (Flyer) in einfacher Sprache, dabei Mehrsprachigkeit prüfen? » Ausgabe der erarbeiteten Handreichung an Kitas & Schulen » App „Stay-informed“ wird genutzt um Eltern zu informieren (über die Kitaleitungen). Hier werden Infos zu Hitzeschutz ebenfalls gestreut. Aktuell findet hier aber keine tagesaktuelle Info (Hitzewarnung) statt. → Einspielen der Handreichung, sobald diese vorliegen. » Einbringen der Klimaanpassung als Thema in/ für den Achter Rat. » EA Südwest wird im kommenden Jahr mit ausgewählten Schulen Bildungsprojekte zu Klimaanpassung anbieten. → hier könnten 4. oder 5. Klassen teilnehmen → Anfragen, welche Schulen Interesse hätten » Bonus für klimaangepasste Schulen/Schulhöfe (Fördermittel über KLIMOPASS) (klimaangepasste Infrastruktur) → Umsetzung dann unter Partizipation einzelner Klassen (z. B. Teilnahme an Baumpflanzung, o.ä.) → Bildungsformate / -begehung. → Zusammendenken von Umsetzung & Bildung » Baumpatenschaften für Kitas & Schulen für jede Abschlussklasse prüfen (Idee: Erstklässler bekommen Baum und müssen ihn vier Jahre lang pflegen) → Unterstützung für die Stadtgärtnerei durch die Schulkinder wäre wünschenswert (Pflanzkisten, oder bodengebunden denkbar) → Prüfung der konkreten Umsetzung » Öffentlicher Stadtklimaspaziergang (Wo sehen wir die Folgen des Klimawandels?): Angebot für die Schulen für nächstes Jahr vom Klimaschutzmanagement (KSM) → Klimaspaziergang ist digitalisiert, d.h. könnte von den Schulen unabhängig genutzt werden → Bewerbung des Klimaspaziergangs bei der nächsten Schulleiterkonferenz im Mai/Juni 2026
Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> » Einbinden der Lehrerschaft und/ oder Schulkindbetreuung, bei der Umsetzung des Baumpatenschaften-Projekts (zusammen mit Stadtgärtnerei) » Einbinden der Kitaträger & Kitaleitungen → Information und Sensibilisierung » Kommunikation der verschiedenen Bildungsangebote
Erfolgsindikator/ -kontrolle
<ul style="list-style-type: none"> » vorliegende Handreichungen (Hitzeschutz) wurde geprüft, im Bedarfsfall wurde eine neue Handreichung Hitzeschutz erstellt & an die Schulen/ Kitas weitergegeben » Baumpatenschaften in Schulen & Kitas wurden geprüft und wenn möglich umgesetzt » verschiedenen Bildungsformate (z. B. vier Stadtpaziergänge in 2026) wurden umgesetzt

M5 – Kooperation, Information & Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Klimaanpassung

Kooperation, Information & Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Klimaanpassung			
Handlungsfeld	Wirtschaft (und Tourismus)	Zeitraum	Kurzfristig (Informationsmaterialien, Vernetzung), dann Daueraufgabe
Verantwortlichkeit/ Federführung	Wirtschaftsförderung Rheinfelden (WST)	Kooperationspartner	Klimaschutz und Klimaanpassungsmanagement, Stadtplanung, Stadtgrün und Umwelt
Zielgruppe	Unternehmen, Wirtschaft, Handel und Gewerbe		
Ausgangslage			
<p>Es gibt bereits bestehende Plattformen & Netzwerke, in die das Thema eingespeist werden könnte:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Wirtschaftsbeirat: Treffen 2x jährlich bei den Unternehmen → Unternehmerfrühstück, mit versch. Themenschwerpunkten (Input durch den Einladenden & Feedback-Runde, keine gesteuerte Diskussion), Fokusthemen aktuell: Fachkräftemangel → Thema Klimaanpassung könnte platziert werden (z. B. Durch Input durch die Stadt/ KSM) » Runder Tisch Energie: exklusiver Zirkel, um für Klimaschutz und Energieeffizienz zu sensibilisieren. Klimaanpassung ist hier noch kein Thema. Runder Tisch ist mit den Themen Klimaschutz & Energieeffizienz schon sehr ausgelastet. <p>Innenstadt:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Projekt: Kapuzinerstraße mit Klimaanpassungsmaßnahmen (hier wurden Unternehmen auch mitgenommen/ eingebunden) » Information und Sensibilisierung der ansässigen Unternehmen wäre sinnvoll & notwendig → Steigerung der Aufenthaltsqualität (Grün & Hitzeschutz) → v.a. auch Friedrichsplatz → Unternehmen warten darauf das was passiert, sie wünschen sich selbst mehr Begrünung & Klimaanpassung. » Vernetzung → themenspezifischer Austausch wäre wünschenswert » Es gibt keine Stadtmarketingvereinigung in Rheinfelden (Baden), die ein offizielles Statement abgeben könnte → Wirtschaftsförderung als „Sprachrohr“/ Vertreter:innen der Einzelhändlerschaft Richtung Stadt. » Refill-Kampagne: Unternehmen in der Innenstadt wurden hierzu angesprochen. Hier gab es einige Interessierte. <p><u>Exkurs/ Wunsch für die Zukunft:</u> Erstellung von B-Plänen unter Einbeziehung der Unternehmen (Partizipation), Unternehmen bei der Planung von B-Plänen mitnehmen/ einbeziehen.</p>			
Zielsetzung			
Vernetzung, Information & Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Klimaanpassung Kooperation zw. Stadt & Unternehmen im Bereich der Klimaanpassung			

Umsetzungsschritte
<p>Vernetzung und Austausch von Firmen untereinander ermöglichen (zur Anpassung)</p> <p>bestehende Netzwerke nutzen, um dort das Thema Klimaanpassung zu platzieren → bei einem ersten Unternehmerfrühstück</p> <ul style="list-style-type: none"> » Runder Tisch Energie ebenfalls nutzen, um das Thema dort zu platzieren (noch unklar, wie oft/ regelmäßig er stattfinden soll, nächstes Treffen im Februar mit Klimaschutz-Fokus) und Synergien zu nutzen → viel Raum zum Austausch & Möglichkeit zur Vernetzung » Wirtschaftsbeirat ebenfalls nutzen, um das Thema dort zu platzieren <p>Austausch zu verschiedenen Themen wäre denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Dach- & Fassadenbegrünung, helle Oberflächen » Verschattung, Klimatisierung, Grüne Oase → Aufenthaltsqualität, Attraktivität für Arbeitnehmer:innen » Parkplatzbegründung, PV & Entsiegelung » Grünflächen auf Firmengelände → klimaangepasste Firmengelände, Verbesserung der Aufenthaltsqualität <p>→ Abfragen, was die Themen sind, die die Teilnehmenden/ Unternehmen besonders interessieren & umtreibt, um dazu einen themenspezifischen Austausch zu ermöglichen → Mehrwert</p> <p>Unterstützung bei der Entwicklung von Informationsmaterial/ Handreichungen für die Unternehmen, z. B. Vorteile von Dach-& Fassadenbegrünung, Umsetzungsempfehlungen etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erarbeitung von konkreten Handreichungen » Infoveranstaltung zum Thema., inkl. Best-Practice » Zuständigkeiten klären, wer das machen könnte. Ggf. auch in Kombi mit neuen B-Plänen. (mittelfristig) → hier nicht die Kompetenz/ Verantwortung der Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung (WST) <p>Projekt Pflanzkisten in der Innenstadt (2026)</p> <p>Prüfen einer Kooperation, Sponsoring, Pflegepatenschaft mit den Unternehmen/ Händlern in der Innenstadt</p> <ul style="list-style-type: none"> » KSM stellt Infos/ fertiges Konzept als Infosheet zur Verfügung » WST fragt Interesse bei den Unternehmen ab
Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> » Runder Tisch Energie – Klimaanpassung wird in einem Termin Ende 2026/ 2027 eingebracht » Wirtschaftsbeirat: Prüfen wo und wie das Thema Klimaanpassung platziert werden kann, und wo eine Vor-Ort-Begehung gemacht werden könnte, um das Thema zu bewerben → best-Practice-Beispiel zur Anschauung, Vor-Ort-Termin für 2027 » Information der Unternehmen bzgl. Pflanzkiste, Interessensabfrage für Kooperation (2026), Refill-Kampagne ebenfalls neubewerben
Erfolgsindikator/ -kontrolle
<ul style="list-style-type: none"> » Eine Veranstaltung inkl. Best-Practice wurde durchgeführt (2026/27). Hierzu wurde ein Mittelständler aus Rheinfelden (Baden) gewonnen und ggf. externe Person als Referent:in